

© 2008 PAN AMP AG



# [DER LEBENSGEFÄHRLICHE LEICHTSINN „INTERNET- BOMBENBAU“]

Langzeitstudie 1998 - 2008

Hamburg, den 15. September 2008

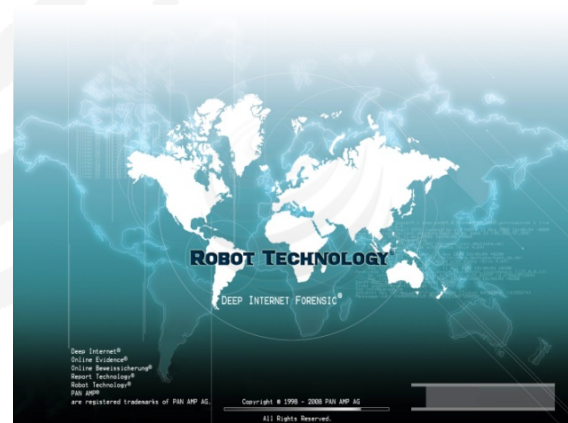
## Einleitung

Bereits im Jahr 1998 wurden die ersten 286 Anleitungen zum Bombenbau von Servern in Deutschland per Internet verbreitet. Damals handelte es sich um Bilder, die aus Büchern zu Guerilla-Taktiken stammten und den Bau z.B. von Sprengfallen abbildeten. Zehn Jahre später, also im Jahr 2008, wurden 509.421 Bombenbauanleitungen auf Deutschen Servern detektiert. Hierbei handelte es sich um Anleitungen für Briefbomben, Rohrbomben bis hin zu Landminen. Zeitgleich wurde ein neuer Trendsport unter Jugendlichen in Deutschland festgestellt: Bombenbau mit anschließender Sprengung in der Öffentlichkeit. Mit Deep Internet® Forensik wurden im September 2008 Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen im Internet analysiert und von Sicherheits-Experten in drei Gefährdungsgruppen eingeordnet. Die Zahl der Anleitungen wächst jeden Tag im Internet, insbesondere in Deutschland und hat sich seit 2005 verfünffacht.

## Fahndung

Zur Fahndung nach Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen sind die führenden Internet-Suchmaschinen ungeeignet. Zwar ist es noch immer möglich, mit Internet-Suchmaschinen Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen im Internet ausfindig zu machen, jedoch wird durch eine Grundfilterung in führenden Internet-Suchmaschinen das Rechercheergebnis deutlich verkürzt. PAN AMP® fahndet mit automatischen Robots im weltweiten Internet, um frühzeitig u.a. Bedrohungen für

Menschen, Bahnhöfe, Flughäfen und Länder aufzuspüren. Hierzu wurden bereits 2001 spezialisierte Robots entwickelt, die selbstständig nach ihren Vorgaben das gesamte Internet nach verdächtigen Inhalten durchforsten. Für das, was sie suchen, gibt es entwickelte Datenmuster, die zur Überprüfung des Datennetzes nach gefährlichen Anleitungen und Inhalten verwendet werden. Schließlich kommen die Antworten aus der ganzen Welt nach Hamburg zurück und werden analysiert.



**Robot-Technologie®, ein System leistet pro Tag die Ergebnisse von bis zu 9.000 Stunden einer rein händischen Online-Recherche.**

Dabei wird im Deep Internet®, auch verstecktes Internet genannt, jenseits der klassischen Suchmaschinen gefahndet. Neben schriftlichen Anleitungen spürt die Robot-Technologie® auch explosive Bilder und Videos im Netz auf, die u.a. Anleitungen zur Herstellung gefährlicher Sprengstoffe enthalten und oftmals die gefilmten Sprengungen von Hochständen, Autos oder Naherholungsgebieten zeigen. Bei entsprechender Definition und Aufgabenstellung kann ein einzelner Robot pro Tag bis zu 6.000 an das Internet angeschlossene Server auf Extreminalhalte

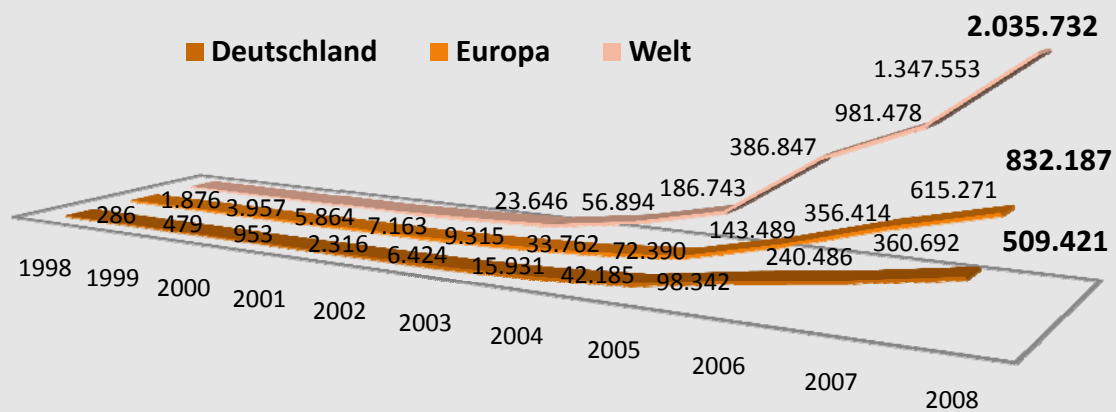
analysieren und die aufgefundenen Inhalte anhand der vordefinierten Parameter auswerten. Dies entspricht einer Arbeitsleistung von bis zu 9.000 Stunden einer rein händischen Online-Recherche, wie Sie auch heute noch in wesentlichen Teilen der Internet-Recherche vorherrschend ist. Die Analyse findet

angewiesen, so können Inhalte bereits aufgefunden werden, bevor Sie von Suchmaschinen erfasst werden. Außerdem leistet die Technologie auch das Auffinden von Extremhalten im Deep Internet®, also in Bereichen, die nicht von Suchmaschinen indexiert worden sind.

protokollübergreifend statt und ist nicht auf die Unterstützung von Suchmaschinen

## Internet Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen

### Analysierte Anleitungen der Jahre 1998 - 2008



© PAN AMP AG | www.panamp.de | 15.09.2008

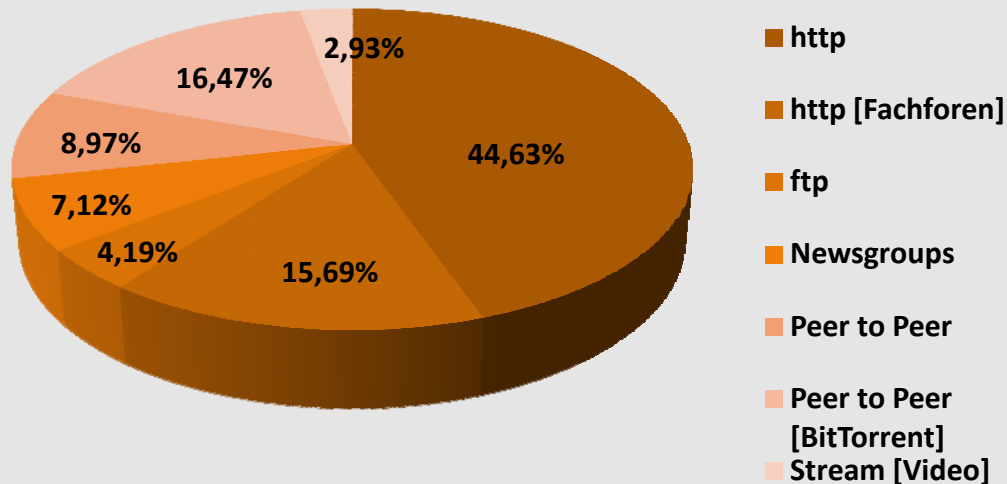
### Statistik 1995 - 2008

In der Statistik sind alle analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen der Jahre 1998 bis 2008 enthalten und länderspezifisch zugeordnet. Neben der Zuteilung für Deutschland wurden EU-Staaten und nicht EU-Staaten in

unterschiedlichen Kategorien (Europa und Welt) zusammen gefasst. Zu den Jahren 1998 bis 2007 wurden jeweils die im Dezember des Jahres analysierten Gesamtfunde aufgezeigt. Im Jahr 2008 handelt es sich um die Anzahl gefundener Quellen bis zum 15.09.2008.

## Internet Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen

Protokollzuordnung: Deutschland, 2008



© PAN AMP AG | www.panamp.de | 15.09.2008

### Protokollzuordnung

Die Auswertung und Protokollzuordnung aller auf Servern in Deutschland aufgefundenen Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen zeigt auf, dass sich die Verfügbarkeit und somit die Verbreitung nicht mehr alleine auf die klassischen Webserver [http] mit 44,63% und [http Fachforen] 15,69% konzentriert, sondern inzwischen auch die Peer to Peer Verbreitung mit 16,47% stark vertreten ist. Newsgroups mit 7,12% und Ftp mit 4,19% stellen in der Protokollzuordnung gesamtstatistisch eine geringere Verbreitung dar, beinhalten jedoch prozentual die höchste Anzahl von Anleitungen, die zur Herstellung von Flächenschädigungen geeignet sind. Die neu aufgefundenen Videoanleitungen wurden mit 2,93% festgestellt.

### Analyse Ergebnisse

Unter den im Internet detektierten Anleitungen befinden sich Text, Bild und Videoanleitungen zur Herstellung von militärischen und Industrie-Sprengstoffen

und deren Grundstoffe wie TRINITROTOLUOL (TNT), C-Sprengstoff (C1-4), ANFO-Sprengstoff (ANFO-1+2), sowie zu Selbstlaboraten und Selbstlaboratbestandteilen wie Acetaldehyd, Ammonal, Ammonit, Ammoniumnitrat, ANC, ANFO, ANNM, ANNMAL, ANNMSA, Äthylnitrat, Acetonperoxid (APEX, DCAP, TATP, TCAP, APAN, Napalm, Bariumperoxid, Bleiazid, Cellulosenitrat, Chloraceton, Cyclotrimethyltrinitrosamin (CTMTNA, RDX), Ethylenglykoldinitrat (EGDN), Gelber Phosphor, Glycerintrinitrat (NG), Guanidinnitrat, HAPAN, Harnstoffnitrat, Hexamethylentriperoxiddiamin (HMTD, Iodstickstoff, Kaliumcyanid, Kaliumdichromat, Kaliumnitrat, Kupferazetylit, Kupferazid, Mannitolhexanitrat (MHN), Natriumchlorat, Natriumcyanid, Nitriersäure, Nitrodiazobenzolperchlorat, Pentaerythrit, Pentaerythrittetranitrat (PETN), PNNM, Quecksilberfulminat, Salpetersäure, Schwarzpulver, Schwefelsäure, Silberazetylit, Sorbitolnitrat (SHN), Wasserstoffperoxid.



**Videoanleitung eines Jugendlichen zur Herstellung von extrem berührungsempfindlichem Sprengstoff. [PANAMP-Forensic-Ar\_201.256]**

Detaillierte Mischungsverhältnisse und auch Tabellen zur Berechnung der Sprengkraft konnten detektiert werden. Weiter wurden entsprechende Anleitung zur Herstellung von Initial- und Sekundärsprengstoffen sowie Baupläne zur Verwendung der Sprengstoffe in Briefbomben, Sprengfallen, Autobomben, Landminen, Rohrbomben, Granatwerfern, Flammenwerfern und Körperbomben entdeckt. Anleitungen und Erfahrungsberichte zum Bau von Zündkapseln, Zeitzündern und der Fernzündung per Funk und Mobiltelefon sowie der GPS-Zündung wurden analysiert.

Weiter wurden Programme mit gesammelten Bombenbauanleitungen in Form eines Computerprogramms und eines Dateiarchivs analysiert. Insbesondere die in Deutsch geschriebenen Bombenbau-Programme wurden in ihrer Verbreitung und in ihrer Gefährdung analysiert. So wurden für den „Der kleine Sprengmeister 1.0 - 1.17b“ insgesamt 18.429 Bezugsquellen per Download/P2P analysiert, „Der grosse Sprengmeister 1.01“ folgte mit 6.947 Bezugsquellen, gefolgt von den Dokumentensammlungen „Supermarkt Bomber 1.3 - 2.2“ mit 2.432 Bezugsquellen

und „Supermarkt Terror“ mit 856 Bezugsquellen.

Die bekannteste deutschsprachige Sammlung von Bombenbauanleitungen in Form eines Computerprogramms ist somit der kleine Sprengmeister in der Version 1.0 - 1.17b. Das Programm wird selbst von der Hobbysprengszene abgelehnt, da die im Programm enthaltenen Anleitungen gefährliche Mängel aufweisen. Als Verbesserung des Programms gelten in der Hobbysprengszene „Der grosse Sprengmeister“ und die Dokumentensammlung „Supermarkt Bomber“. Die Analyse auch dieser Programme/Dateien ergab gefährlichste Mängel insbesondere in der Zusammenstellung einzelner Grundstoffe zu Sprengstoffen, der Synthesedarstellungen und in den zu hoch dosierten Mengenangaben. Weiter werden höchst instabile Stoffe als relativ harmlos und handhabungssicher beschrieben. Von allen hier aufgeführten Programmen geht bei der Befolgung der enthaltenen Anleitungen größte Gefahr für Leib und Leben aus. Der Nachbau der Anleitungen sollte in gar keinem Fall erfolgen!



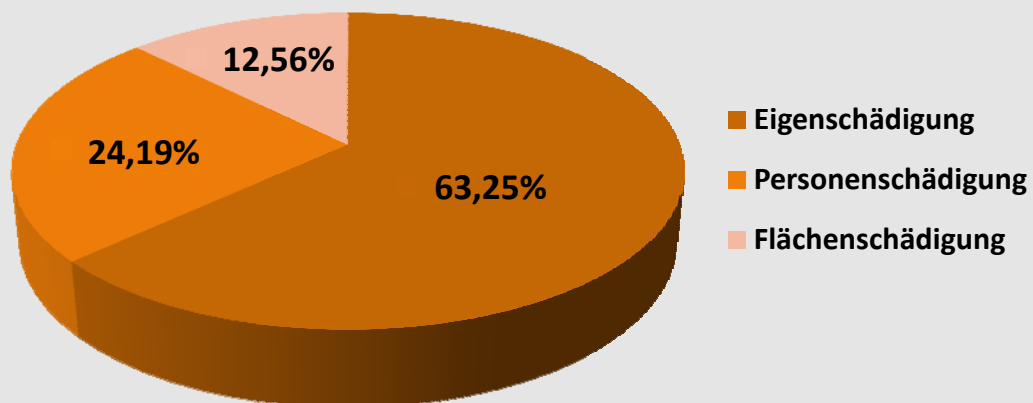
**Videoanleitung eines Jugendlichen zur Herstellung von Sprengstoff [PANAMP-Forensic-Ar\_203.119]**

Die Einzelprüfung der analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen ergab, dass zu 86,4 % der Anleitungen die notwendigen Ausgangsstoffe für die Herstellung des Sprengstoffes, sehr einfache Grundstoffe sind, die auflagenfrei in Deutschland käuflich zu erwerben sind, insbesondere in Drogerien, Apotheken, dem Landhandel und dem Industriehandel. Nur in 13,6 % der Anleitungen sind Stoffe enthalten, die in Deutschland nicht frei verkäuflich sind. 9,1 % dieser Stoffe werden bei unseren Europäischen Nachbarn Polen und Holland frei gehandelt. 4,5 % der Stoffe sind in Europa nicht im freien Handel erwerblich.

Die analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen befinden sich in Fachforen, auf http, ftp und Peer to Peer Servern, in Newsgroups und Guestbooks, in Schüler- und Universitätsportalen und auf Videosevernen. Die größte Anzahl und die zugleich gefährlichsten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen wurden im September 2008 auf einem Server in Berlin analysiert. 1049 Einzelanleitungen finden sich hier auf einem einzigen Server und stellen den gefährlichsten und zugleich unfassbarsten Einzelfund in Deutschland dar.

## Internet Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen

Gefährdungszuordnung: Deutschland, 2008



© PAN AMP AG | www.panamp.de | 15.09.2008

### Gefährdung

Zur Einschätzung des jeweiligen Gefährdungsgrades einer Sprengstoff- und Bombenbauanleitung wurde eine

Gefährdungszuordnung in drei Gruppen vorgenommen. Die Zuteilung erfolgte von Internet-Fahndern, die eine militärische Spezialausbildung im Bereich Sprengmittel absolviert haben und die Schaltungs- und Funktionsanalyse beherrschen:



### **Eigenschädigung [Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen, die geeignet sind am Verursacher Körperschäden herzustellen]**

Zu den analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen in Deutschland sind Anleitungen, welche eine Eigenschädigung herstellen können, mit 63,25% am verbreitetsten. Diese beginnen mit trivial klingenden Anleitungen, wie die Anleitung zur Herstellung einer Backpulverbombe. Die Herstellung einer Backpulverbombe in einer PET-Flasche (PET-Flaschen sind Behälter aus PET, die mittels eines thermischen Verfahrens aus einer PET-Preform hergestellt werden) kann bereits zu großflächigen Gewebeabriss und Knochenbrüchen führen. Die Herstellung der Backpulverbombe in einer Glasflasche kann zu einer erheblichen Glassplitterstreuung führen, die neben gefährlichen Schnittwunden insbesondere zu extremen Augenverletzungen führen kann. Zum besseren Verständnis was „trivial“ Anleitungen zum Sprengstoff- und Bombenbau bereits bewirken können, ist das nachfolgende Schadensbild geeignet.



**Abbild eines Jugendlichen mit Handverletzung nach dem Bau einer „trivial“ Bombe nach Anleitung [PANAMP-Forensic-Ar\_209.247]**

### **Personenschädigung [Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen, die für den Verursacher und Personen tödlich sein können]**

24,19 Prozent der analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen in Deutschland sind geeignet, um erhebliche Körperschäden herzustellen und können durch die entstehende Hitze, die entstehende Druckwelle und insbesondere durch die Splitterwirkung tödlich sein. Anleitungen zur Herstellung von Rohrbomben in verschiedenen Formen und Größen sind besonders weit verbreitet. Hierzu werden oftmals Anleitungen zum Bau der Rohrbombe in Form der Sprengstoffanleitung, der Materialempfehlung und der Zündung zusammengefasst. Rohrbomben werden von Jugendlichen und Jungerwachsenen insbesondere zur Sprengung von Zigarettenautomaten, Mülleimern und Telefonzellen verwendet.



**Abbild Sprengung einer Stadtparkmülltone mit einer Rohrbombe [PANAMP-Forensic-Ar\_210.426]**

Die entstehende Splitterwirkung bei der Sprengung von Stahlkörpern, insbesondere von Zigarettenautomaten und Mülleimern, ist erheblich. Ab der Sprengung von 1 Kilo Rohrbomben enthalten Polizeiberichte

Textstellen wie: „Der Zigarettenautomat war quasi nicht mehr da“. Die Splitterwirkung kann über einen Radius von bis zu mehreren hundert Metern schwerste Verletzungen bzw. den Tod herbeiführen.

Anleitungen zur Herstellung von Land- und Autominen sind laut Anleitung „bestens dazu geeignet um Streitigkeiten mit dem Nachbarn zu beseitigen“. Eine Vielzahl der analysierten Anleitungen zum Bau von Minen enthalten Materialempfehlungen, Sprengstoffanleitungen und Schaltpläne zur Herstellung von Kontakt-, Zeit-, und Funk-Zündungen.



**Abbild Sprengung einer Landmine [PANAMP-Forensic-Ar\_210.937]**

**Flächenschädigung [Sprengstoff- und Bombenbauanleitung, die geeignet sind Flächen und Objekte zu zerstören]**

12,56 Prozent der analysierten Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen in Deutschland sind geeignet Flächen und Objekte zu schädigen, Fahrzeuge, Busse und Züge zu zerstören. Einige aufgefundene Anleitungen sind dazu geeignet einen Bahnhof oder gar einen Straßenzug zu verwüsten.

Zu den aufgefundenen Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen zählen Manipulations-Anleitungen zur Sprengung von Gastanks, sowie der Herstellung von

Bomben mit einer Füllmenge von mehr als 3 Kilo Sprengstoff.

**11 Kilo Bombe (Ideal zum Sprengen von Gebäuden oder ganzen Bahnhöfen)**

**Bestandteile:**  
 1 leere Gasflasche  
 Booster mit  
 Sprengstoff

**Zusammenbau der Bombe:**

1. Aus einer leeren 11 Kilo-Gasflasche wird die
2. Die Gasflasche wird mit 11 Kilo ANFO gefüllt
3. Als Booster wird das fertige HNTD in zwei 1
4. Die Gasflaschen werden in einem Container
5. Verbin
6. Die Gasflaschen werden mit einem Funke
7. Der Container wird eingeklebt oder mit Funke fertig ist die Bombe

**Der Zünder (Booster)**

Der Zünder besteht aus einem mit einem 11 Kilo ANFO gefüllten Container, der mit einem 11 Kilo ANFO gefüllt ist. Der Container wird mit einem Funke...

**Abbild Anleitung zur Herstellung einer 11 Kilo-Bombe [PANAMP-Forensic-Ar\_107.247]**

Insbesondere die neu analysierten Videoanleitungen sind geeignet, um mit relativ geringem Zeitaufwand Bomben für einen maximalen Schaden herzustellen. Es ist sehr einfach, die analysierten Videoanleitungen nachzuexperimentieren und den Bau gefährlichster Bomben in kürzester Zeit fertig zu stellen. Von daher kann man mit einigen der Anleitungen eine sehr große Gefahr produzieren, die zur Schädigung von Bahnhöfen und ganzen Flächen geeignet sind. Insbesondere neue Videoanleitungen zur Herstellung von Sprengstoffen, die aufgrund der Zusammensetzung und des Aussehens nicht erkannt werden können, sorgen für Aufsehen bei Sicherheitsexperten, da diese Version der analysierten Videoanleitungen für die Vorbereitung von Terroranschlägen relevant sein können.

Die Verbreitung der erstmals festgestellten Bombenbau- und Sprengstoff Anleitungen per Video-Stream stellt einen neuen Gefährdungsgrad auch für Jugendliche dar, da die Herstellung gefährlichster Sprengstoffe spielerisch einfach und sicher



erscheint und der Nachbau als beherrschbar in den Videos suggeriert wird.

Eine gemeinsame Auswertung mit Experten, die eine militärische Spezialausbildung im Bereich Sprengmittel absolviert haben, führte zum Ergebnis, dass 69% der ausgewerteten Videoanleitungen an einer Eigensprengung bereits bei der Aufnahme vorbeigeschrammt sind. In einigen Fällen wurden z.B. Metalle verwendet, die jederzeit zur Detonation des Sprengstoffes hätten führen können, in anderen Fällen waren die ersichtliche Sonneneinstrahlung, Luftfeuchtigkeit (Kondenswasser an der Fenster-Innenseite des Hobby-Labors) oder die unsachgemäße Verfüllung des Sprengstoffes bereits geeignet, um eine vorzeitige Sprengung auszulösen.

### **Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen auf Militärischem Niveau**

Eine Vielzahl der Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen befindet sich qualitativ auf militärischem Niveau. Insbesondere die Anleitungen zur Herstellung von Sprengkapseln sind in Form der Leistung mit industriell hergestellten Sprengkapseln vergleichbar. Die selbst hergestellten Zündschnüre brennen vergleichsweise ebenso unter Wasser weiter und selbst die Sprengkraft ist identisch. Lediglich bei der Lagerfähigkeit ist bei den analysierten Internet-Anleitungen für Zünder eine vergleichsweise geringere Qualität festzustellen.

Die Abbilder Anleitung zur Herstellung einer Sprengkapsel 1 -3/3 stammen aus einer Videoanleitung eines jugendlichen Bombenbauers aus Deutschland und demonstrieren die Herstellung, das Brennen der Zündschnur in einem mit Wasser

gefüllten Eimer und die Detonation, die den Eimer zerreißt. Die Zündkapsel ist u.a. geeignet, um Detonationen von Landminen auszulösen.



**Abbild Anleitung zur Herstellung einer Sprengkapsel 1/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_236.582]**



**Anleitung zur Herstellung einer Sprengkapsel 2/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_236.583]**



**Abbild Anleitung zur Herstellung einer Sprengkapsel 3/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_236.584]**

Bei den terroristischen Anschlägen von Madrid 2004 kamen Mobiltelefone, verbunden mit dem Zünder und dem Sprengstoff, zum Einsatz. Die zwei Varianten-Anleitung zur Sprengung per Mobiltelefon fand damals insbesondere in terroristischen Kreisen ihren Einzug und findet seither eine nahezu tägliche Verwendung bei Anschlägen im Irak und in Afghanistan. Die Abbilder bei Anruf Sprengung 1 -3/3 stammen aus einer Videoanleitung eines jugendlichen Bombenbauers aus Deutschland. Ein nach einer Internetanleitung manipuliertes Mobiltelefon wird an eine Rohrbombe angeschlossen und per Anruf erfolgt die Zündung. Die Detonation zerreißt einen Baumstamm.



**Abbild bei Anruf Sprengung 1/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_241.108]**

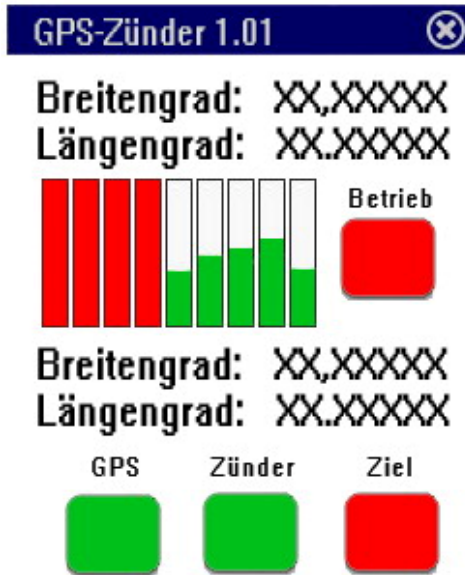


**Abbild bei Anruf Sprengung 2/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_241.109]**



**Abbild bei Anruf Sprengung 3/3 [PANAMP-Forensic-Ar\_241.110]**

Eine sehr hohe Gefährdung stellt die Software dar, die unter dem Namen GPS-Zünder in Bombenbau-Kreisen zirkuliert. Die Softwareerweiterung macht aus Geräten mit GPS-Empfänger einen GPS-Zünder, der an einem einzugebenden Breiten- und Längengrad automatisch die Zündung vornimmt. Verbunden mit nicht detektierbaren Sprengstoffen ergeben sich in der Verbindung mit GPS-Zünder Szenarien, die für die Innere-Sicherheit als höchst bedrohlich einzustufen sind. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung per Internet in Krisengebiete vordringen wird.



**GPS-Zünder Software 1.0.1 [PANAMP-Forensic-Ar\_252.642]**

### Vorfälle

Das Zünden von Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen ist in Deutschland bereits seit 2001 kein Einzelfall. In Deutschland ist es unter Jugendlichen „in“, Bombenbauanleitungen aus dem Internet herunterzuladen, Sprengstoff und Bomben so nachzubauen und in der Öffentlichkeit zur Explosion zu bringen. Diese Tendenz war bereits im Jahr 2006 festzustellen, da sich der Bombenbau und die anschließende Sprengung von Kühlschränken, Bäumen, Hochständen, Zigarettenautomaten und Mülleimern bereits zu einem jugendlichen Trendsport entwickelt hatte. Dieser Wahnsinn wird fortlaufend weitergeführt, oftmals nur, um ein Video der Explosion im Internet zu veröffentlichen, mit dem Ziel ein Eintags-Held zu werden. Doch ein Eintags-Held im Videoportal wird man nicht nur mit der Sprengung einer selbst hergestellten 1-Kilo-Bombe.

Die logische Konsequenz, immer mehr Sprengstoff, immer spektakuläre

Sprengungen in der Öffentlichkeit, eine stetig ansteigende Gefahr für unbeteiligte Dritte und immer mehr Unfälle bei der Herstellung der Sprengsätze. PAN AMP® analysierte Vorfälle, die auf Internet-Anleitungen zum Bombenbau zurückzuführen sind, auch tödliche:

### 2006

03.01.2006 – Wolmirstedt, Sprengung eines öffentlichen Eingangsbereiches.

26.02.2006 – Köln, 30 jähriger Mann wird durch eine Sprengung von Jugendlichen im Gesicht verletzt.

08.03.2006 - Heddernheim, Sprengung eines Zigarettenautomaten

06.08.2006 - Dresden-Blasewitz, 25-jähriger Physikstudent stirbt beim Bombenbau.

11.08.2006 – Kiel, Student stellt Sprengstoff nach Internetanleitungen her und bietet den Sprengstoff zum Kauf an.

07.12.2006 - Karlsruhe-Knielingen, Telefonzelle wird von Jugendlichen in die Luft gesprengt.

13.12.2006 - Mettmann, Chemiker sprengt seine Wohnung beim Nachbau einer Bombenbauanleitung aus dem Internet.

29.12.2006 - Bernburg, Telefonzelle wird gesprengt.

31.07.2006 - Dortmund/Koblenz, Versucher Anschlag mit zwei Kofferbomben in Nahverkehrszügen



## 2007

01.01.2007 - Niedernhausen, 21 jähriger sprengt Hobbykeller und erleidet Verbrennungen im Gesicht und an den Händen. Vater rettet den Sohn und erleidet Verletzungen.

01.01.2007 - Wonneberg St. Leonhard im Landkreis Traunstein, 23 Jahre alter Mann stirbt durch frühzeitige Explosion seiner Rohrbombe. 20-jähriger Freund überlebt mit schweren Verletzungen.

18.02.2007 - Schleswig-Holstein, Schüler sprengt sein Zimmer in die Luft: Er stirbt, Bruder und Vater werden schwer verletzt.

13.02.2007 - Bad-Schwartau, Explosiv-Stoff-Lager eines 13-jährigen wird gesprengt.

23.02.2007 - Höchst, 4 Jugendliche sprengen einen Zigarettenautomaten.

01.03.2007 - Schwäbisch Gmünd, Selbstlaborat-Lager eines 21-jähriger Galvaniseur-Lehrlings wird hinter dem Lehrlingswohnheim gesprengt.

18.03.2007 - Schweiz, Ladendorf, 13-jährige erleiden schwere Gesichts- und Augenverletzungen beim Nachbau einer Bombenbauanleitung aus dem Internet.

16.04.2007 - Altenburg und Rositz, Fahnder finden ein halbes Pfund Triaceton-Triperoxyd Sprengstoff bei einem 29-jährigen.

22.06.2007 - Berlin-Spandau, hochexplosiver Internet-Sprengstoff verursacht Sachschaden bei Nachbarschaftstreitigkeiten.

03.07.2007 - München, 3 Jugendliche sprengen einen Zigarettenautomaten in die Luft. Das Selbstlaborat HMTD wurde festgestellt.

11.07.2007 Leutersdorf , Rohrbombe detoniert in den Händen eines 20-Jährigen, er erleidet schwerste Gesicht- und Körperschädigungen.

30.08.2007 - Niederbayerisches Rothalmünster, bei einem 13-jährigen werden 300 Gramm HMTD sichergestellt. Die Anleitung kam aus dem Internet.

25.09.2007 - Rellingen, zwei 19-jährige werden mit selbst hergestelltem Sprengstoff und Bomben verhaftet.

07.10.2007 - Jugendliche sprengen im Steinbruch von Waldenbronn einen Krater.

04.11.2007 - Lohklint bei Rendsburg, Unbekannte verüben einen Sprengstoffanschlag auf einen Zigarettenautomaten im Dorf. Die Detonation reißt den Automaten auseinander.

29.12.2007 - Rheinbrohl, 6 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren sprengen den Briefkasten des Nachbarn aus der Hauswand.

## Besonderheiten

Durch die Analyse von Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen entdeckte PAN AMP® in 2006/2007 mehrfach Systeme, bei denen ein terroristischer Hintergrund festgestellt werden konnte. Insbesondere in einem verteilten Netzwerk mit Servern u.a. bei einem Provider in Erfurt wurde Material wie Bekennervideos, Argumentationshilfen für den Kampf gegen die Ungläubigen, Bauanleitungen für Kassam-Raketen, Anleitungen zur Sprengung mittels Flüssigsprengstoff und Aufrufe zu Anschlägen festgestellt. Speicherungen und weitergehende Hinweise wurden

diesbezüglich an die Sicherheitsbehörden übergeben.



**Internet-Anleitung für „Deinen“ Terroranschlag [PANAMP-Forensic-Ar\_121.154]**

Die Sprengsätze in Zügen nach Hamm und Koblenz, die am 31. Juli 2006 im Kölner Hauptbahnhof in Regionalzügen nach Hamm und Koblenz deponiert wurden, entsprechen aufgefundenen Bombenbauanleitungen. Eine Explosion der Kofferbomben hätte viele Menschen in den Tod reißen können. Durch einen Flüchtigkeitsfehler im Nachbau der Internetanleitung kam es zu keiner Detonation. Neben den versuchten Anschlägen per Kofferbomben, kamen Bombenbauanleitung aus dem Internet auch beim Amoklauf von Emsdetten zum Einsatz. In einem einschlägig bekannten Fachforum wurde ein Bereich zum Thema „Wie baue ich eine Bombe“ am 13.07.2005 eröffnet.

Auf Anfrage von Journalisten wurden, nach dem ein 18-Jähriger aus Emsdetten in seiner früheren Schule Amok lief, gespeicherte Bombenbauanleitungen auf die Urheberschaft des Amokläufers überprüft. PAN AMP® konnte am 21.11.2006 das Forum analysieren, in dem Sebastian B. im Internet das Bombenbauen lernte. Es handelte sich um ein Chemie-Forum, das

von Sebastian B. zur Wissensbildung zwecks Bombenbaus missbraucht wurde:

ResistantX, Chemie Junior, verfasst am 13.07.2005:

*„Hallo, dies ist mein erster Beitrag, und ich werde NICHT mit dem Standardsatz eines Newbies, „wie baue ich eine bombe“, beginnen. Jedoch geht es um was ähnliches“*

Leider hat auch in diesem Fall ein Wissenstransfer einzelner chemie-begeisterter auf den späteren Amokläufer stattgefunden, obwohl bereits der erste Eintrag von Sebastian B. alias Resi (Resi für ResistantX) eindeutig sein Interesse am Bombenbau aufzeigte.



**Amokläufer Sebastian B. lernte den Bombenbau im Internet [PANAMP-Forensic-Ar\_108.942]**

**Trend**

Seit Juli 2006 eskaliert die Verbreitung der gefährlichsten Anleitungen, der Bau von Bomben mit mehr als 10 Kilo Sprengstoff! Auslöser für diese Entwicklung in Deutschland waren zwei Jugendliche, die eine Serie von Detonationen in einem



Naherholungsgebiet bei Dortmund durchführten. Anfangs werden durch Kilobomben 20 Meter-Fontänen erzeugt, Baumstämme gesprengt, Eichen gefällt. Der gefährliche Höhepunkt: Mit einer 13-Kilo-Bombe verwüsten die Jugendlichen ein ganzes Waldstück bei Dortmund. Nach dem Anzünden entfernten sich die Täter aus dem Bereich, um die Sprengung mit einem Sicherheitsabstand von mehreren Kilometern zu filmen. Im direkten Umfeld der Sprengung bestand absolute Lebensgefahr durch die Druckwelle und durch die Splitterwirkung der umstehenden Bäume. Die laute Explosion war kilometerweit zu hören und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Das Video liegt PAN AMP® vor.

Zum Vergleich, es wurden bei den Terroranschlägen 2005 auf Londoner Nahverkehrswege Sprengsetze von 2,5 bis 4,8 Kilo gezündet und die Bilder des zerrissenen Doppeldeckerbusses haben sich bei uns eingepreßt. Die Konsequenz der Sprengungen in Dortmund artet derzeit in einer weiteren Eskalation aus, da die Szene der "Bombenbau Trendsportler" die Dortmunder Ereignisse als Rekordmarke ansieht, die es zu übertreffen gilt.



**Abbild Jugendliche sprengen Waldschneise bei Dortmund ½ [PANAMP-Forensic-Ar\_120.697]**



**Abbild Jugendliche sprengen Waldschneise bei Dortmund 2/2 [PANAMP-Forensic-Ar\_120.698]**

Jugendliche in Polen hatten es sich zum Ziel gesetzt ihre Dortmunder Vorbilder zu übertreffen. Nach einigen Testsprengungen kam es kürzlich in einem Naherholungsgebiet in Polen zur Sprengung einer 53,5 Kilobombe. Der Krater erinnert an Bilder zu Einschlägen von Fliegerbomben im 2ten Weltkrieg.



**Trauriger Rekord - Jugendliche sprengen 53,5 Kilo Sprengstoff [PANAMP-Forensic-Ar\_249.147]**

## Reaktionen

Bereits ein TV-Beitrag im Januar 2004 zeigte die Gefahr der im Internet befindlichen und detaillierten Anleitungen zum Bombenbau auf.

Das Bundeskriminalamt hält sich beim Thema der Bombenbaupläne im Internet seit 2004 bedeckt. Man will keine schlafenden Hunde wecken. Das BKA sieht bislang nur bei einem geringen Teil der Straftatbestände mit Spreng- und Brandvorrichtungen einen Bezug zu solchen Bauanleitungen aus dem Internet.

Das Bundesjustizministerium erklärte bislang über die Bundesjustizministerin, dass Internet-Bombenbauanleitungen bereits in Deutschland verboten seien.

Während zwischen 2004 und 2006 die Internetverbreitung zum Bombenbau mit Sätzen wie „Kein Terrorist braucht eine Bombenbauanleitung aus dem Internet“ kommentiert wurden, führte der versuchte Anschlag mit zwei Kofferbomben auf Nahverkehrszüge am 31.07.2006 zur Unruhe in Sicherheitskreisen, da die Anleitungen zur Herstellung der Kofferbomben aus dem Internet stammten und auf einem Laptop der Täter festgestellt werden konnten. Die Anschlagplanung der Sauerland-Terrorgruppe im September 2007 führte zu noch größerer Unruhe, da aus den zwölf mit Wasserstoffperoxid gefüllten Fässern, die sich das Trio zum Mischen von Sprengstoff beschafft hatte, eine Sprengkraft von mehr als 400 Kilo TNT herstellen ließ.

Am Rande des G8-Treffens der Justiz- und Innenminister in München erklärte Justizkommissar und Kommissionsvizepräsident Franco Frattini im Mai 2007, dass die EU-Kommission Webseiten, die Anleitungen zum Bombenbau liefern, auf

EU-Ebene verbieten will. Hierzu werde er eine entsprechende Ergänzung in den Rahmenbeschluss des EU-Rates zur Bekämpfung des Terrorismus (2002/475/JHA) aufnehmen. Somit sollen Bombenbauanleitungen sofort blockiert werden, da Seiten mit Anleitungen zum Bombenbau eine traurige Realität seien und das Internet so für terroristische Zwecke missbraucht wird.

Unabhängig von der Festnahme der Sauerland-Terrorgruppe und unabhängig von Franco Frattinis Vortrag auf dem G8-Treffen, erklärte Bundesjustizministerin Brigitte Zypries kurz nach den Festnahmen, sie wolle nun noch bestehende strafrechtliche Lücken schließen. Hierzu wurden Eckpunkte für zwei neue Straftatbestände vorgestellt, mit denen sie die Vorbereitung von terroristischen Gewalttaten und die Anleitung zu solchen Taten, insbesondere im Internet, kriminalisieren will.

Der neue Paragraph 91 des Strafgesetzbuchs (StGB) soll allgemein vor allem das Verbreiten oder das Anpreisen von terroristischen "Anleitungen" – beispielsweise im Internet – erfassen und Zuwiderhandlungen mit bis zu drei Jahren Haft bestrafen. Das Netz als weltweiter Kommunikationsraum habe als Propagandamedium für Terroristen in erheblichem Umfang an Bedeutung gewonnen, schließt sich Zypries hier den wiederholt geäußerten Sorgen von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble an. Die dort zu findenden virtuellen Terror-Camps würden auch ohne konkreten Tatbezug eine erhebliche Gefahr für den öffentlichen Frieden darstellen. Sie könnten ohne weitere Zwischenschritte zur Vorbereitung von Gewalttaten verwendet werden – und würden nach den Erkenntnissen der

Strafverfolgungsbehörden auch dazu genutzt. Gemäß dem neuen Paragraphen 91 müssen derlei Anleitungen vom Täter nun nicht mehr direkt dazu bestimmt sein, einen speziellen Schaden eintreten zu lassen. Dieses bisher erforderliche Tatbestandsmerkmal hat den Strafverfolgern in der Vergangenheit die Arbeit wesentlich erschwert, da es wegen seines subjektiven Gehalts schwierig nachzuweisen ist. Statt dessen soll es künftig ausreichen, dass die jeweilige Anleitung nach den Umständen ihrer Verbreitung, etwa im Rahmen einer islamistischen oder rechtsextremistischen Webseite objektiv geeignet ist, die Bereitschaft anderer zu fördern oder zu wecken, eine Gewalttat mit einer staatschutzrelevanten Zielsetzung zu begehen. Ebenfalls kriminalisiert werden soll, wer sich eine solche Anleitung etwa durch das Herunterladen aus dem Internet zur Begehung einer solchen Gewalttat verschafft. Dieser Tatbestand hätte dem Bundesjustizministerium zufolge etwa bei der Vorbereitung der versuchten Anschläge auf Regionalzüge 2006 greifen können. Per neuen Paragraphen 89a StGB soll vor allem die Ausbildung und das Sich-Ausbilden-Lassen zum Begehen einer terroristischen Gewalttat mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren streng bestraft werden. Die neue Klausel ist allerdings recht breit angelegt. Erfassen soll sie unter anderen auch Vorbereitungshandlungen, in denen Gefährder bestimmte Stoffe wie Viren, Gifte, radioaktive Stoffe, (Flüssig-)Sprengstoffe oder besondere zur Ausführung der vorbereiteten Tat erforderlichen Vorrichtungen wie Zünder herstellen, sich verschaffen, anderen überlassen oder verwahren. Das gleiche soll auch für Grundstoffe gelten, um solche Waffen, Stoffe oder Vorrichtungen herzustellen. Der geplante Straftatbestand bezieht sich zudem auf die Finanzierung

eines Anschlags. Wer etwa Geldmittel in nicht unerheblicher Menge für den Kauf von Sprengstoffen, für das Anmieten von Wohnungen oder das Buchen von Flugtickets zur Verfügung stellt, muss mit den schweren Strafen rechnen.

Thema	Beiträge	Lesezeichen	Datum
<b>Sprengstoff</b>			
Initialsprengstoff Alles über Initialsprengstoffe	29	512	08.09.2008, 19:57
Sekundärsprengstoff Alles über Sekundärsprengstoffe	34	500	08.09.2008, 10:35
Theoretisches Zu gefährlich, zu teuer...	9	105	09.09.2008, 13:07
Zünder Alles über Zündtechnik	9	89	31.08.2008, 14:11
<b>Chemikalien</b>			
Beschaffung Alles über die Beschaffung von Chemikalien	48	699	09.09.2008, 11:07
Synthesen Genauere Synthesevorschriften	27	173	09.09.2008, 00:58
Handel Handel: hier bitte nur legale Stoffe! Es gibt PH...	27	149	03.09.2008, 16:15
<b>Waffen</b>			
BG und KK Alles über Söllergewehre und Kartoffelkanonen	5	39	08.09.2008, 04:42
Vorderlader Alles über Vorderlader	1	12	21.08.2008, 20:19
Andere Waffen Alles über andere Waffen und Militär	12	109	09.09.2008, 14:37
<b>Nützliches</b>			
Downloads Ebooks und Programme	19	90	08.09.2008, 18:08
Bastelideen und Bauvorschläge Für den Bastler	12	122	08.09.2008, 09:26
Links Hier werden hobbybezogene Homepages gepostet	4	13	26.08.2008, 16:38
Recht Rechtshinweise ohne Gewähr	3	15	13.04.2008, 23:31

### Berliner Bombenbauforum im September 2008 – Betrieb noch immer nicht strafbar [PANAMP-Forensic-Ar\_261.429]

Die neuen Erkenntnisse des Bundesjustizministeriums sind jedoch ganz und gar keine neuen Erkenntnisse. Da man eine Vielzahl dieser verantwortungslosen Personen nicht mit einem Hinweis auf Ihre Gefährdung der Öffentlichkeit zum Einstellen gefährlichster Anleitungen führen kann, ist eine eindeutige gesetzliche Regelung in Deutschland bereits seit 2004 überfällig. Während die Verbreitung und der Bezug von Bombenbauanleitungen in Italien, Spanien, Frankreich und England eindeutig verboten sind und somit dortige staatliche Institutionen Bombenbauanleitungen von Unbelehrbaren im Internet tagtäglich abschalten, ist das hiesige

Bundesjustizministerium seit nunmehr 4 1/2 Jahren nicht im Stande, eine eindeutige Gesetzeslage zur Strafbarkeit zur Veröffentlichung und zum Bezug von Sprengstoff- von Bombenbauanleitungen einzubringen. Insbesondere das BKA ist durch diese Fehlentwicklung in der Verfolgung der überwiegenden Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen im Internet nicht handlungsfähig. Während in unseren EU-Partnerstaaten Italien, Spanien, Frankreich und England die aufgefundene Anzahl von Bombenbauanleitungen im Internet stark rückläufig ist, muss in Deutschland davon ausgegangen werden, dass auch nach Inkrafttreten des neuen Paragraphen 91 Strafgesetzbuch (StGB) insbesondere das Einstellen von Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen in Deutschland weiter ansteigen wird, da die Veröffentlichung von Bombenbauanleitungen per Internet in den überwiegenden Fällen noch immer nicht unter Strafe stehen wird. Insbesondere wenn sich der Betreiber vom Nachbau seiner in das Internet eingestellten Bombenbauanleitungen distanziert und von Aufrufen zu Terroranschlägen absieht und das Forum zur reinen Forschung und Lehre betreibt, entsteht eine weitere Grauzone für die Strafverfolgung von Internet-Bombenbauanleitungen in Deutschland.

### **Forderung**

**Es bedarf einer eindeutigen rechtlichen Regelung, die das Einstellen und das Herunterladen von Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen per Internet in Deutschland verbietet.**

Hierzu wurde bereits am 11. März 2004 ein Maßnahmenkatalog von Experten aus Politik, Recht, Wirtschaft und IT-Sicherheit

ausgearbeitet und dem Bundesjustizministerium übergeben:

(Download Bericht und Leitfaden: Bericht zur 2. Hamburger Internet-Filterkonferenz).

Der Forderungskatalog zur Bekämpfung der Internetkriminalität folgte am 25.11.2006 als dringende Erinnerung. Insbesondere die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen auf Bundesebene zur Verhinderung der Veröffentlichung von Anleitungen zur Herstellung von Mitteln, die geeignet sind, Gesundheitsschädigungen von Menschengruppen herbeizuführen oder Sachschäden zu verursachen, wurden hiermit eingefordert. Hierzu gehören Bombenbauanleitungen, Anleitungen zur Herstellung von Sprengstoffen, Anleitungen zur Zucht gefährlicher Krankheitskeime oder zur Herstellung hochgiftiger Präparate.

(Download Forderungskatalog zur Bekämpfung der Internetkriminalität).

### **Ausblick**

Bereits heute besteht eine verhängnisvolle Verbindung zwischen den Bombenbauportalen im Internet und jugendlichen „Eintages-Helden“. Videoportale wachsen und insbesondere viele junge Leute überlegen sich, wie sie auf sich aufmerksam machen können oder sogar einmal zum „Helden“ werden können. Sie wollen auch einen Tag lang in aller Munde sein und 10.000 Klicks auf das selbst erstellte Video erhalten. Sie arbeiten an immer stärkeren Explosionen und dokumentieren das. Und so ein Video schauen sich viele an, es wird gelobt, weiter empfohlen und man hat sich für kurze Zeit aus der Masse erhoben. Je gewaltiger die Zerstörung, desto größer die Aufmerksamkeit für den Hobby-Bombenbauer. Als direkte Folge ist derzeit ein Wettlauf zur größten Explosion in



Europa festzustellen. In Foren gilt es derzeit als unerträglich, dass Jugendliche aus Polen die bislang größte Hobby-Sprengung mit 53,5 Kilo selbst hergestellten Sprengstoff durchgeführt haben. Wer sich darüber Gedanken macht, wie die meist jugendlichen Hobby-Spreng-Kommandos ihre Kilobomben für die anstehenden Rekorde in die Naherholungsgebiete befördern, verliert bereits heute das Interesse an der Nutzung von öffentlichen Beförderungsmitteln.

Der beim Einstieg in den Bombenbau berücksichtigte Spreng-Codex, eine Art Eigenverpflichtung der Bombenbauszene, findet unter den „Ein-Tages-Helden“ keine Beachtung mehr.

Es muss davon ausgegangen werden, dass bei der Herstellung, dem Transport und der Sprengung von selbst hergestellten Sprengstoffen und Bomben nach Internetanleitungen weitere Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich nicht nur schwer verwunden, sondern auch tödliche Verletzungen erleiden und dass Bombenbauanleitungen aus dem Internet weiter für die Planung von Terroranschlägen verwendet werden. Spätestens radikal islamistische Zeichnungen ohne Sprechblasen, auf denen fertige Sprengstoffgürtel von kindlichen Körpern getragen werden und mit Links zu Bombenbauanleitungen verknüpft wurden, zeigen auf, welche unverantwortbaren Folgen durch frei zugängliche Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen im Internet entstehen.

### Zitat

*„Wer Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen per Internet verbreitet, nimmt zeitgleich die Verletzung oder den Tod anderer Menschen billigend in Kauf. Menschen, die Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen per Internet veröffentlichen, handeln verantwortungs- und gewissenlos“,* so Bert Weingarten, Vorstand der PAN AMP AG.

### Weitergehende Informationen

Die PAN AMP® AG hat im Bezug auf Internet Sprengstoff- und Bombenbauanleitungen in den vergangenen Jahren das größte in Europa bekannte digitale Archiv aufgebaut. Die in der Langzeitstudie aufgeführten Abbilder und Videos stehen im Archiv auch in hoher Auflösung zur Verfügung.

Die vollständige Studie kann unter [www.panamp.de](http://www.panamp.de) kostenlos heruntergeladen werden.

Dort stehen auch die folgenden weiterführenden Informationen zur Verfügung:

### November 2006, Forderungskatalog zur Bekämpfung der Internetkriminalität

Gemeinsam mit dem Bund Deutscher Kriminalbeamter hat die PAN AMP® AG einen Forderungskatalog zur Bekämpfung der Internetkriminalität entwickelt:

Der vollständige Bericht steht per Download zur Verfügung:

Datei:

[PANAMP-Bericht-Forderungskatalog 20061125.pdf](#)

Format: PDF, Größe 0,1 MB



### **März 2004, 2. Hamburger Internet-Filterkonferenz**

Bombenbauanleitungen, Suizidchats oder Extremismus jeglicher Couleur. Ansätze zur Eindämmung der Gefahren und Lösungen sind vorhanden, werden aber nur unzureichend umgesetzt: Die innere Sicherheit und der Jugendschutz werden durch spezifische Angebote im Internet bedroht. Hierzu referierten Experten aus Politik, Recht, Wirtschaft und Technologie im Rahmen der 2. Hamburger Internet-Filterkonferenz, im Hafen - Klub Hamburg, über den aktuellen Stand der Dinge. Der Konferenzbericht wurde dem Bundesinnen- und Bundesjustizministerium übergeben.

Der vollständige Bericht steht per Download zur Verfügung:

Datei:

[PANAMP-Bericht-2HIFK 20040311.pdf](#)

Format: PDF, Größe 3,7 MB

### **Januar 2004, Experten warnen vor Bombenbauplänen aus dem Internet**

Wie am 21. Januar 2004 auf stern TV zu sehen war, ist die Gefahr für die innere Sicherheit und den Jugendschutz durch Bombenbauanleitungen im Internet akut! Nitroglycerin oder Sprengstoff, Landminen oder Briefbomben: für Internet-User ist die Herstellung überhaupt kein Problem mehr.

Der vollständige Bericht steht per Download zur Verfügung:

Datei:

[PANAMP-Bericht-SternTV 20040121.pdf](#)

Format: PDF, Größe 0,6 MB

### **Kontakt**

PAN AMP AG

Ausschläger Elbdeich 2

D-20539 Hamburg

Tel.: +49 (40) 55 30 02 - 0

Fax : +49 (40) 55 30 02 - 100

E-Mail: [info@panamp.de](mailto:info@panamp.de)

Internet: [www.panamp.de](http://www.panamp.de)